



Auf gutes Gelingen: (v. l.) Karlheinz Gärtner (Straßenbauamt), Thomas Klingelhöfer (Vielberth), Bürgermeister Manfred Solbrig, Geschäftsführer Christian Bretthauer, Betriebsleiter Robert Fahrner und Alt-Bürgermeister Helmut Karl. Foto: Förtsch

## Keine Lebensqualität ohne Umgehung

Spatenstich für neue Trasse: Projekt kostet 5,1 Millionen Euro

Garching – 25 Jahre nach den ersten Plänen hat Garchings Bürgermeister Manfred Solbrig (SPD) mit dem symbolischen Spatenstich den Startschuss zum Bau der Ortsumgehung gesetzt. Solbrig ist zuversichtlich, diesen ersten, 5,1 Millionen Euro teuren Abschnitt der Trasse, der vom Autobahnanschluss Garching Nord bis zum Gewerbepark reichen wird, bereits im kommenden Jahr der Öffentlichkeit zu übergeben.

Mit unübersehbarem Stolz hob Solbrig den Spaten und stieß ihn ins feuchte Erdreich. Ein bedeutender Augenblick für den Bürgermeister. Aber auch sein Vorgän-

ger wurde gewürdigt: Helmut Karl sei zu verdanken, die seinerzeit bereits „tot geredete“ Straße wiederbelebt zu haben, sagte Vielberth-Geschäftsführer Christian Bretthauer.

Der inzwischen in „Business Campus“ umgetaufte Gewerbepark dürfte den letzten Anstoß zur Fertigstellung der Umgehung gegeben haben. Bis zu 7000 Arbeitsplätze und Gewerbesteuern für Garching sind in Aussicht. Doch ohne vernünftige Erschließung wäre Vielberth niemals nach Garching gekommen, sagte Bretthauer.

16 000 Autos fahren täglich durch den Ort

Solbrig stimmte zu, dass die Bedeutung des Nordteils der Umgehung als Gewerberschließung von Gewicht gewesen sei, widersprach jedoch Kritikern, die Trasse einzig wegen Vielberth entworfen zu haben. Die Verkehrsbelastung für Garching sei mittlerweile derart unerträglich angestiegen, dass Lebensqualität ohne Ortsumgehung kaum mehr zu gewährleisten wäre. Die Hälfte von derzeit 16 000 Fahrzeugen im Schnitt, die täglich die

Ortsdurchfahrt nutzen, sei Transitverkehr. Zumindest ein Drittel sollte sich auf die Umgehung locken lassen. Solbrig rief das Straßenbauamt auf, baldmöglichst mit dem Südteil der Umgehung zu beginnen. Ohne Fortsetzung dürfte die Trasse keine Akzeptanz erfahren.

Straßenbauamtsleiter Karlheinz Gärtner gab zu,

dass der Straßenverkehr im Norden Münchens längst an die Grenzen gestoßen ist. Mit dem Ausbau der A 9 und der geplanten Erweiterung der B 471 würden Bund und Freistaat ihr Möglichstes tun, um betroffene Kommunen zu unterstützen. Mit dem Baubeginn an der B 471 sei 2007 zu rechnen.

■ Andreas Sachse

### Brücke oder Ampel

Womöglich ist bei der Fortsetzung der Umgehung (siehe Bericht) mit Schwierigkeiten zu rechnen. Für die Querung der B 471 wünscht sich Garching eine Brücke. Der Straßenbauamtsleiter Karlheinz Gärtner beharrt jedoch auf seiner bereits im Stadtrat dargelegten Position, wonach eine „leistungsgerechte Ampelanlage“ nicht minder geeignet wäre. Das nächste Teilstück reicht vom geplanten Kreislauf auf Höhe Zeppelinplatz, über den Vielberth erschlossen werden soll, bis zur B 471; von dort im Bogen in Richtung Süden, bis zum Autobahnanschluss Garching Süd und Dirnmaning.

„Ohne Fortsetzung der Umgehung macht eine Überführung keinen Sinn“, sagt Gärtner. Tatsächlich existieren Pläne für eine Fortführung derzeit noch nicht. Jedoch teilte Bürgermeister Solbrig mit, den Stadtrat demnächst mit entsprechenden „Grundsatzentscheidungen“ zu beauftragen. Autofahrern sei die Umgehung kaum zu vermitteln, wenn sie mitten im Gewerbegebiet wieder an einer Ampel warten müssen, befürchtet Solbrig. Seine Stellvertreterin Hannelore Gabor kündigte an, „politischen Druck“ ausüben zu wollen. „Wir müssen zukunftsgerecht planen“, sagt sie. ■ an

### AUFGESCHNAPPT

„Wir wollen nicht nochmal 30 Jahre bis zum nächsten Teilstück warten.“

“

Hannelore Gabor, Garchings Vize-Bürgermeisterin, ermuntert die Leitung des Straßenbauamts München, Plänen der Stadt höchste Aufmerksamkeit zukommen zu lassen.